Ein wenig Sicherheit

Nun, beginnen wir zur Abwechslung also einmal mit einer guten Nachricht: Wenn Sie diese Zeilen Anfang März 2017 in der dann vor Ihnen liegenden Umweltzeitung lesen, ist der Weltuntergang noch nicht vollzogen. Das ist doch etwas. Immerhin stehen zum Zeitpunkt, da ich dies schreibe, die Zeichen dafür ja – glaubt man den Medien – gut, hat doch gerade erst Donald „Ich trampel alles nieder" Twittertschilp seine neue Hütte bezogen, entsprechend umdekoriert und uns binnen weniger Monate übers postfaktische ins „alternativ faktische" Zeitalter katapultiert. Ein neuer Besen, der viel Staub aufwirbelt. Doch wenn Sie jetzt eine weitere Suada gegen diesen Herrn erwarten, offiziell nun mit „Mr. President" anzureden, so irren Sie. Denn ganz gleich, wie schlimm das wird, es gibt Wichtigeres und da dies die einzige wirklich ernsthafte Seite der Umweltzeitung ist, wende ich mich also ernsthaften Themen zu.

Als da wären … Mann, wo fange ich denn bloß an? Mal überlegen, hm, ja, genau, da sind die Medien. Medien sind jene Institutionen, die uns unser Weltbild vermitteln oder eher uns ihr Weltbild als unseres vermitteln wollen. Also so etwas wie zum Beispiel Breitbart, amerikanisch, bald auch auf Deutsch erhältlich (via Twitter, F-book und Co.) und das aktuellste Beispiel dessen, was ein Herr B. H. von der AfD und seine Fans aus Dresden gerne Lügenpresse nennen. Wobei Herr B. H. hier wohl nicht von Lügenpresse redet, denn das sind ja alle die, die etwas gegen ihn verbreiten, obgleich es bei Breitbart voll und ganz zutrifft – die lügen, wie der eingangs erwähnte Herr. Obwohl Herr B. H. das doch gerade liebt: jede Woche einmal auf Seite 1 (überregional) oder in der 20 Uhr Ausgabe der Tagesschau aufzutauchen und die nächsten paar Hundert „Gefällt mir" Klicks abzugreifen. So funktioniert heute moderne Politik. Via Medien. Und ich behaupte nicht zu viel, wenn ich feststelle, wir leben mittlerweile in der Mediokratie, also einer Gesellschaft, in der die Medien herrschen (das man „Mediokratie" auch anders übersetzen kann, ändert da nichts dran, sondern bestätigt es bloß, denn Mainstream ist halt immer irgendwie „medium", nicht wahr?).

Und wovon lebt die Mediokratie? Von fundierter Recherche, sorgfältiger Analyse oder gar skrupulöser Ermittlung? Auch das gibt es da – noch (wie in dieser Zeitung). Aber für gewöhnlich leben die heutigen Medien von Hysterie, das hat etwas mit der Digitalisierung zu tun – Zwischentöne haben da keinen Platz mehr, bei 140 Zeichen je Zwitscher schon gar nicht. Also, das wird man ja wohl noch mal schreiben dürfen, oder? Also Hysterie. Nehmen wir zum Beispiel Köln, da kesseln zu Sylvester ein paar Hundert rassistisch vorbelastete und voreingenommene Polizisten fast 1.000 junge Männer ein, na ja nicht ganz, aber sie picken halt alle die heraus, die irgendeinem äußeren Klischee von „Nordafrikanischem Intensivtäter" entsprechen könnten, prüfen deren Personalien, halten sie fest und das alles ohne einen konkreten Anhaltspunkt, außer der Physiognomie. Und die Medien loben sie dafür. Und noch mehr, als ein paar Leute wagen, dies als das zu bezeichnen, was es ist und darauf hinweisen, dass auch die Polizei dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit der Mittel gehorchen sollte, da hacken die Medien (oder man hackt via Medien) auf diese Leute ein. Und wenn sich dann herausstellt, dass der Verdacht „racial profiling" zutrifft, schweigt man es lieber tot. So als hätte es „Döner-Morde" und NSU nie gegeben – auch dort könnte manch Opfer noch leben, wenn die Behörden nicht ihren rassistischen Vorbehalten nachgegeben hätten.

Alternative Fakten – die Medien sorgen dafür, dass der Terror auch wirklich Terror ist.
Illustration: Frank Gießelmann

Hysterie herrscht auch beim Thema Terror. So schrecklich es ist, wenn jemand auf einem Weihnachtsmarkt Menschen ermordet, so darf man doch wohl noch mal sagen oder schreiben, dass dies für Menschen in Kabul oder Bagdad trauriger Alltag ist. Wie, dort gibt es keine Weihnachtsmärkte? Möglich, aber Terror gibt es dort, fast täglich. Aber bei uns will man nun – aufgepeitscht auch durch die Medien – Länder wie Afghanistan (und bald auch Irak, Syrien demnächst sowieso) zu „sicheren" Ländern erklären.

Dass Terroristen vor allem nach medialer Aufmerksamkeit gieren, also den Hype in den Medien brauchen wie der Junkie den nächsten Schuss, wird gerne vergessen. Schließlich weiß man inzwischen fast alles (bis auf die Art der Unterhose, die er trug) über den Täter von Berlin, doch die Opfer und deren Angehörige lässt man im Stich. Und mehr Polizei(staat) macht uns nicht sicherer – schaut doch mal nach Istanbul, Leute! –, sondern nimmt uns am Ende unseren letzten Rest Freiheit. Folgt man den Medien, so wird dieses Land bald ein einziges, großes Gefängnis sein … Aber ob die Leute sich dann sicher fühlen? Bestimmt nicht, dafür sorgen nämlich die Medien, die den nächsten großen Hype brauchen. Wenn etwas sicher ist, dann das!

Stefan Vockrodt